

FSJ Bericht D. Glanc

Mein Jahr bei der Bürgerstiftung Münster

Wenn ich heute gefragt werde, ob ich das Freiwillige Soziale Jahr bei der Bürgerstiftung noch einmal machen würde, dann würde meine Antwort ganz klar „Ja“ lauten.

Ich durfte Verantwortung übernehmen, erfahren wie ein ordentlicher Geschäftsbetrieb abläuft, und mir wurde seitens der Stiftung immer sehr viel Vertrauen entgegengebracht, in dem was ich für die Stiftung machen durfte und konnte.

Im Laufe des Jahres hatte ich die Gelegenheit die ganze Vielfalt der Projekte der Bürgerstiftung kennenzulernen und aktiv mit zu gestalten.

Dabei bestand meine Arbeit für die Bürgerstiftung hauptsächlich aus drei Teilbereichen:

Da wäre zum einen die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Hierbei bereitete ich Pressetermine vor, dazu gehörte das Schreiben von Pressemitteilung und Presseinvitation genauso dazu, wie das Erstellen von Pressemappen und das Erstellen von Fotos. Außerdem pflegte ich die Facebook Seite der Stiftung, genau wie die Internetseiten der Stiftung.

Der andere große Teil meiner Arbeit während des FSJ war aber die konkrete Projektarbeit.

So wurde ich gleich am ersten Tag meines Freiwilligen Sozialen Jahres das Lesepatenprojekt übertragen, bei dem ich im Hintergrund die Projektleiter der Lesepatenprogramme der Stiftung unterstützte und zum Beispiel polizeiliche Führungszeugnisse der Ehrenamtlichen einsammelte, oder die Listen der Mitstreiter „a jour“ hielt.

Neben dem Lesepatenprojekt tat ich diese „Hintergrund“-Arbeit auch für das Mentorenprojekt und unterstützte hier die Projektleiterin Marita Warnking bei der Durchführung von Auftaktveranstaltungen und bei der Suche nach neuen Mentoren. So wirbt die Stiftung mindestens zweimal im Jahr in der Universität in Vorlesungen, um die Studenten auf ehrenamtliches Engagement aufmerksam zu machen.

Im September durfte ich dann die erste Großveranstaltung der Stiftung mit organisieren, den Bürgerbrunch. Mit über 1600 Gästen ist es die größte Veranstaltung der Bürgerstiftung. Beim Bürgerbrunch werden alljährlich 200 Tische auf der Promenade unter den sogenannten Bürgerbäumen aufgestellt. Und da sich die 200 Tische nicht von selbst aufbauen ging es schon um 7 Uhr morgens im strömenden Regen mit dem Aufbauen und Dekorieren der Tische los.

Im späten Herbst war ich dann immer mehr damit befasst die Verleihung des Bürgerpreises 2014 in Münster vorzubereiten. Diesen Preis verleiht die Bürgerstiftung jedes Jahr an ehrenamtliche Vereine, die sich in besonderer Weise engagieren. Im Jahr 2014 zum Thema „Internationales Engagement“. Zusammen mit dem Vorstand organisierte ich die Jurysitzung mit und unterstützte den Projektleiter Joachim Sommer bei seinen Aufgaben. Außerdem half ich bei der eigentlichen Preisverleihung mit. So besorgte ich die Rahmen für die Urkunden, baute den Beamer auf und spielte die Videos der Nominierten ab. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, bei der wir viel positives Feedback für den reibungslosen Ablauf ernteten.

Anfang 2015 standen dann die Jubiläumsprojekte der Bürgerstiftung an.

So war es meine Aufgabe einen Verteilplan für die Broschüre „1000 Stunden für Münster“ zu entwerfen - in dieser Broschüre wurden 25 konkrete Angebote zum ehrenamtlichen Engagement vorgestellt, um noch mehr Bürger in Münster zum ehrenamtlichen Engagement zu bewegen.

Das zweite Jubiläumsprojekt „Alltagshelden und Münsterbeweger“ ließ im Frühjahr bei drei Matineen insgesamt 27 sogenannte „Münsterbeweger“, also Bürger die sich in besonderer Weise und in besonderen Projekten zum Wohle der Stadt Münster engagieren, zu Wort kommen. Die drei Matineen fanden im Stadttheater Münster, im Pumpenhaus und im Wolfgang-Borchert Theater statt. Auch dies war wieder eine besondere Herausforderung, weil die Bürgerstiftung solch eine Veranstaltungsreihe noch nie gemacht hatte. Hierbei half ich auch wieder im Vorfeld der konkreten Veranstaltung mit und

baute zum Beispiel das Bühnenbild auf, oder hielt Absprache mit den jeweiligen Verantwortlichen der Theater und beteiligten Moderatoren.

Die größte Herausforderung war aber das Organisieren der Betriebsrallye.

Bei der Betriebsrallye organisiert die Bürgerstiftung in Absprache mit 150 Unternehmen für 250 Schüler Praktika. Dadurch, dass die eigentliche administrative Kraft für die Betriebsrallye krankheitsbedingt ausfiel übernahm ich zusammen mit einer Praktikantin die Organisation der Betriebsrallye in 4 Stadtteilen. Hierbei bereiteten wir die sogenannten Auftaktveranstaltungen vor, bei denen sich die Unternehmen den Schülern präsentieren und bei denen die Schüler dann im Nachhinein wählen konnten bei welchen Unternehmen sie Praktika machen wollen. Hierbei hielten wir Absprache mit nahezu 120 Unternehmen und erstellten zu jedem Unternehmen eine eigene Powerpoint-Präsentation und die jeweiligen Wahlzettel für die Schüler.

im Nachgang zu diesen Auftaktveranstaltungen wurden die einzelnen Schüler dann den Unternehmen zugewiesen, hier erstellte ich dann sogenannte Laufzettel, auf denen die Schüler sehen konnten, wann und wo und bei welcher Firma sie ihr Praktikum antreten.

Anschließend erhielten die Schüler dann ein Zertifikat, welches ich ebenfalls in Absprache mit der Schule erstellte.

Das ganze Jahr über war ich außerdem als Sportmentor tätig, hierbei leitete ich eine Sportgruppe mit Schülern mit Migrationshintergrund.

Im Vordergrund stand hier die Stärkung von Selbstbewusstsein und Vertrauen durch verschiedene sportliche Übungen. Da ich jahrelang als Fußballtrainer tätig bin konnte ich hier meine eigene Erfahrungen in das Projekt mit einbringen!

Außerhalb dieser beiden Bereiche der Presse und Öffentlichkeitsarbeit und der Projektarbeit arbeitete ich auch in der Geschäftsstelle mit und kümmerte mich da um die Bearbeitung des Telefon, Mail und Schriftverkehrs.

Eine tolle Abwechslung zum Alltag in der Bürgerstiftung waren aber auch immer die FSJ-Seminare. Dort konnte ich auch noch einmal ganz andere Sachen ausprobieren, die so im normalen Einsatzstellenalltag nicht an der Tagesordnung waren.

So besuchte ich zum Beispiel einen Filmworkshop, bei dem wir mit einem professionellen Kamerasystem eine selbst entworfene Geschichte verfilmten.

Schön war es auch immer sich mit den anderen FSJ'lern über ihre Arbeit in der Einsatzstelle auszutauschen und Anregungen für das eigene Arbeiten bei der Bürgerstiftung mit zu nehmen.

Ich hatte während meines FSJ jeden Tag die Möglichkeit neue Herausforderungen zu meistern, da die Arbeit bei der Bürgerstiftung, auch aufgrund der vielen Projekte, sich immer abwechslungsreich gestaltet hat.

Dadurch bin ich insgesamt viel Selbstbewusster geworden und habe wahnsinnig viel dazugelernt.

Außerdem bot mir das FSJ auch einen spannenden Einblick in die Münsteraner Stadtgesellschaft, gerade als Neu-Münsteraner konnte ich dadurch sehr schnell viele interessante Menschen kennenlernen, die sich in und für Münster engagieren.

